

Zusammen trennen.

Pet-Recyclingverhalten im Asylzentrum Viktoria

Einleitung

Recycling wird in einer zunehmend industrialisierten Welt zu einem immer wichtigeren Thema. Mittlerweile ist die Abfallproduktion der westlichen Konsumgesellschaft so enorm, dass die Frage nach der Wiederverwertung und materialgerechten Entsorgung einen essentiellen Stellenwert erreicht hat.

Der Begriff „Recycling“ beschreibt die „Gewinnung von Rohstoffen aus Abfällen, ihre Rückführung in den Wirtschaftskreislauf und die Verarbeitung zu neuen Produkten (stoffliche Verwertung). Zum Recycling geeignet sind v.a. Glas, Papier, Pappe, Kartonagen, Eisen, Nichteisenmetalle und Kunststoffe. Voraussetzung für die stoffliche Verwertung ist eine möglichst sortenreine Sammlung der Wertstoffe oder ihre leichte Abtrennung (Sortierung) aus Abfallfraktion (Abfalltrennung).“ (vgl. www.umweltdatenbank.de)

Aufgrund der Tatsache, dass Asylzentren die ersten Anlaufpunkte für Asylbewerber sind, stellen sie eine wichtige Plattform zur Einführung in das Recyclingsystem der Schweiz dar. Ein gutes Verständnis, der Funktion von Recycling sollte den Immigranten nicht nur helfen sich besser in einer Wohngemeinde zu integrieren, sondern kann durch die Einsparung von kostenpflichtigen Abfallsäcken auch die finanzielle Lage verbessern.

Theorie

Die Anforderungen an ein Interventionsplakat evaluierten wir als folgende:

Es braucht eine *starke Bildsprache*, die durch *eine informative und einfach verständliche schriftliche Botschaft* begleitet wird. Diese Botschaft sollte in die *Herkunftssprache der Asylbewerber übersetzt* sein und durch eine *mündliche Kommunikation der Botschaft durch das Team* unterstützt werden.

Wir prüfen die **Hypothese**:

„Eine moralische Verpflichtung entsteht durch die Aktivierung der Eigenverantwortung im Aufzeigen der Folge der Handlung. Als Reaktion wird weniger PET im normalen Abfall entsorgt.“

Die Hypothese beruht weitgehend auf dem Norm Activation Model von Schwartz (1977), siehe auch Liebe (2007:72-80). Es entspringt der Sozialpsychologie und wird oft im Zusammenhang mit umweltgerechtem Handeln zitiert. Das Modell besagt unter anderem, dass die soziale Norm Einfluss auf die persönliche Norm hat. Wenn die soziale Norm ein Verantwortungsgefühl zu aktivieren vermag und gleichzeitig als Wissensvermittler fungiert, kann auch die persönliche Norm in dieselbe Richtung beeinflusst werden. Der Normkonstruktion geht die Wahrnehmung der Notwendigkeit der Handlung und der eigenen Verantwortlichkeit voran. Dazu gehört das Bewusstsein, dass durch eigenes Handeln eine Notsituation beeinflusst und verbessert werden kann. Also der Glaube, dass ein Verhalten relevante Konsequenzen hat. So verhalten sich Menschen dann nach ihrer persönlichen/internalisierten Norm, wenn sie ihre eigene Fähigkeit erkennen, eine Notsituation durch ihr Verhalten beeinflussen zu können.

Methodisches Vorgehen

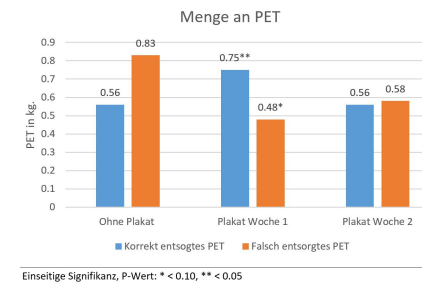
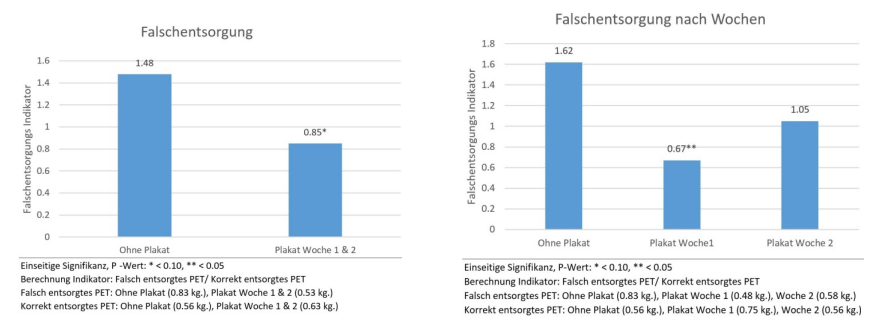
Nach verschiedenen Anfragen an Asylzentren in Bern, haben wir uns entschieden das Feldexperiment in der Kollektivunterkunft Viktoria durchzuführen. Ein grosser Vorteil an diesem Standort war, dass eine gut durchmischte Menge an Personen (Geschlecht und Alter) vorhanden war und somit eine breite Basis zur Verfügung stand. Mithilfe von 4 Asylbewerbern des Zentrums konnten wir während des Feldexperiments die Daten zweimal täglich messen. Dabei wurden stets die Menge an korrekt entsorgtem PET, sowie die falsch entsorgte Menge gemessen. Die Datenerhebung erfolgte in zwei Abschnitten. In der ersten Woche wurden die Messungen ohne Plakate gemessen, um eine Basislinie zu haben. In den zwei darauffolgenden Wochen wurde

mithilfe eines Plakats (siehe Rückseite Handout), auf die Trennung der PET-Flaschen hingewiesen. Diese befanden sich jeweils direkt über allen Mülleimern des Zentrums, sowie über der Hauptsammelstelle des Kehrichts, wo ein separater PET-Abfalleimer vorhanden war.

Ergebnisse

Zur statistischen Auswertung wurden jeweils die Phasen- oder Wochenmittelwerte verwendet. Um unsere Hypothese zu bestätigen und die Signifikanz eines möglichen Effektes zu bestimmen haben wir uns eines T- und U-Tests bedient.

Bei der Analyse unserer Daten konnte festgestellt werden, dass unser Plakat einen Effekt auf das Recyclingverhalten der Asylbewerber hat. In der ersten Treatment-Woche kann festgestellt werden, dass das Plakat zu einer Reduktion der Falschentsorgungen, zum Teil von über der Hälfte, geführt hat. In der zweiten Treatment-Woche nahm der Falschentsorgungs Indikator jedoch wieder zu. Man kann davon ausgehen, dass der Effekt des Plakates nach der Implementierung über die Zeit abnimmt.



Diskussion

Bei der Durchführung der Fallstudie haben sich für uns einige Schwierigkeiten ergeben. Einerseits war die Kommunikation mit den Asylbewerbern durch die Sprachbarriere erschwert. Andererseits ist es schwierig einzuschätzen, wie hoch die Auswirkungen weiterer Faktoren neben der Normaktivierung waren. Schlussendlich können wir aber sagen, dass das Plakat gemäss dem *Norm-Activation-Model* von Schwartz (1977) eine Auswirkung auf das Recyclingverhalten der Asylbewerber hatte.



*Trenne deinen Abfall für eine bessere Umwelt
Recycle your garbage for a better environment*

Qaybi qashinka waayo, wanaagsan deegaanka

*أفضل بيئة من أجل الخاصة فصل القمامة
اشغال راداخل سطل زباله بتدازيد*

ገጽጽ ገጽጽ ገጽጽ ገጽጽ